

Ein Fabrikpascha

Im Gasterlande, das bekanntlich in der Schweiz (Kt. St. Gallen) liegt, macht sich ein Fabrikbesitzer Gmür einen infamen Sport daraus, seine Macht gegen missliebige Arbeiter spielen zu lassen. Es sei nebenbei gesagt, dass der Herr auch Artillerieleutnant ist, was seine Taten aber nicht besser macht, denn sie zielen darauf ab, das durch die Bundesverfassung gewährleistete Koalitionsrecht der Arbeiter zu beseitigen. Wie er diese Absichten betreibt, zeigen folgende zwei Beispiele:

Der Vater eines Mechanikers, welcher letzterer sich unserem Verband angeschlossen hat, arbeitet seit etwa 20 Jahren auf dem Bureau der Firma Gmür & Cie. Diesem wurde nun von dieser die zynische Mitteilung gemacht, dass, wenn er nicht dafür Sorge, dass sein Sohn aus dem Metall- und Uhrenarbeiterverband austrete und nicht wieder in der Firma Gmür & Cie. Arbeit annehme, er auch entlassen sei.

Ein Arbeiter der gleichen Firma hatte seit Jahren neben der Beschäftigung als Stanzer in Schänis eine Reparaturwerkstätte für Velos und einen Coiffeurladen, weil sein horrender Stundenlohn von 47 Cts. nicht ausreichte, um seine Familie zu erhalten. Zu diesem Zweck hatte er ein Lokal gemietet. Auch dieser Arbeiter war Mitglied unseres Verbandes und wurde von der sofortigen Entlassung betroffen. Um nun auch diesen zu zwingen, den Austritt aus dem Verband zu geben, ging Herr Gmür hin und bot für das betreffende Lokal einen viel höheren Mietzins, mit der Begründung, er wolle einen Lesesaal für seine Arbeiter einrichten. Das Lokal wurde ihm zugeschlagen und unser Genosse muss dieses auf den 1. November an seinen früheren Arbeitgeber abtreten.

Strassenbahner-Zeitung, 1917-11-16.

SMUV Schweiz > Koalitionsfreiheit. 1917-11.16.doc.